

zonen gewesen sind?

Antwort: Jede Zone hat ihre starken und schwachen Punkte. Shenzhen ist sehr groß, und ich denke, daß es dort viele Schwierigkeiten geben wird, das ist nur natürlich. Dort sind Investitionen in das Verkehrswesen gemacht worden, das Land ist planiert worden, und daher gehen die Dinge voran. Die Frage ist nun, wie die Zone besser bewirtschaftet werden kann. Es ist richtig, zuerst das Gebiet Luchu sowie die Industriezonen Shangbu und Bagualing zu entwickeln. Davon abgesehen, muß auch die geistige Zivilisation des Dienstpersonals ausgiebig entwickelt werden.

Der Aufbau des Verkehrswesens und die Bodenplanung sind in der Sonderzone Zhuhai noch nicht umfassend begonnen worden. Es scheint, daß man sich dort dieser Dinge mit großen Anstrengungen widmen muß. Der Tourismus in der Stadt Zhuhai ist erfolgreich gewesen.

Die Situation in der Sonderzone Shantou ist nicht so günstig wie in Shenzhen und Zhuhai, doch die industrielle Grundlage der Stadt Shantou ist gut, und die Arbeiten in den Industriezonen in bezug auf Verkehrsinvestitionen und Bodenplanung sind relativ stetig fortgeschritten. Dort ist die Arbeit sukzessive getan worden. Angesichts schwerer Bedingungen hat man Kampfgeist bewiesen und jeden Fen gut genutzt. Man hat nicht auf Geld von der Zentrale gewartet. Ganz allgemein gesprochen, sind die Ergebnisse in Shenzhen, Zhuhai, Shantou und Xiamen nicht leicht erreicht worden.

Der Arbeitsstil des Personals des Sonderzonen-Amtes des Staatsrates, wie dies bei vielen Kontakten und Gesprächen zutage gekommen ist, hat einen tiefen Eindruck hinterlassen. Das "Dokument Nr.50" würde ohne die ruhige harte Arbeit und Aktivitäten dieser Intellektuellen nicht erschienen sein.

-lou-

WIRTSCHAFT

(29)

Neue Trends in der Landwirtschaft

Nach Angaben des Statistischen Zentralamtes ist die Arbeitsproduktivität der chinesischen Bauern - pro Kopf und in Nettowerten - zwischen 1979 und 1981 um durchschnittlich jährlich 2,7% gewachsen. 1982 soll sie weiterhin steigen. Die Steigerung der Ar-

beitsproduktivität hat es möglich gemacht, einen Teil der Arbeitskräfte von der Getreideproduktion auf die Produktion von technischen Kulturen umzuleiten sowie in die Nebenerwerbsbetriebe. Die Getreideanbaufläche soll jedoch in diesem Jahre erweitert werden. Nach unvollständigen Statistiken beläuft sich die Getreideanbaufläche in 13 Hauptanbaugebieten, darunter Hebei, Shandong, Henan, Jiangsu und Anhui, auf 73,86 Mio.ha, das sind 1,86 Mio.ha mehr als im Jahre 1982. Auf der erweiterten Fläche sollen hauptsächlich Reis und Weizen angebaut werden.

Trotz eines großen Rückgangs der Zahl der Bauern, die Getreide anbauen, wurden 1981 ca. 20 Mio.t mehr Getreide geerntet als 1978. Nach unvollständigen Statistiken der Provinzbehörden soll der Anstieg der Getreideernte 1982 noch größer sein und insgesamt etwa dem Anstieg der drei vorhergehenden Jahre entsprechen. 1981 betrug die Getreideernte 325 Mio.t.

Im Jahre 1981 verkauften die Bauern Produkte im Werte von 95,5 Mrd.Yuan, darunter Getreide, Baumwolle, Ölsamen und Vieh, an staatliche Institutionen oder auf ländlichen Märkten. Dies entsprach etwa 40,5% des gesamten landwirtschaftlichen Produktionswertes in diesem Jahr (1978: 35,6%). Der Gesamtumsatz war 71,2% höher als 1978. Bei einer Berücksichtigung des Preisanstiegs, betrug die Erhöhung 23,6%.

Im Jahre 1982 stieg der Gesamtwert der von der Regierung angekauften landwirtschaftlichen und Nebenerwerbsprodukte 12,6% im Vergleich zum Jahre 1981. Diese Zahlen sind insofern bedeutend, als die Landwirtschaft zwei Drittel der von den Textil- und Leichtindustrien benötigten Rohstoffe liefert. Landwirtschaftliche und Nebenerwerbsprodukte sowie daraus gewonnene Produkte bringen ca. 40% der chinesischen Exporterlöse ein.

Im Jahre 1981 betrug der gesamte Bruttoproduktionswert der Landwirtschaft 172 Mrd.Yuan (1978 145,9 Mrd.Yuan) oder 17,9% mehr als 1978 (auf der Basis von 1970er Preisen). Aufgrund der größeren Diversifikation sank der Anteil der Feldfrüchte am Gesamtoutput von 67,8% im Jahre 1978 auf 64,1% im Jahre 1981, während der Anteil der Forstwirtschaft, der Viehzucht, der Fischerei und anderer Nebenerwerbsproduktionen von 32,2% im Jahre 1978 auf 35,9% im Jahre 1981 anstieg.

Der Trend zur Diversifizierung und Spezialisierung in der Landwirtschaft wird auch dadurch bestätigt, daß in vielen Provinzen sieben bis zehn Bauernfamilien in den letzten Jahren sog. spezialisierte oder halb-spezialisierte Familien geworden sind, die einen großen oder einen bedeutenden Teil ihrer Arbeit der Aufzucht von Vieh und Geflügel, der Fischzucht, der Weiterverarbeitung von landwirtschaftlichen Produkten oder anderen Nebenproduktionen widmen. Viele der leistungsfähigeren Familien verkaufen an die Regierung über 100 Schweine oder über 5.000 kg Eier oder über 1.000 Hühner oder Enten pro Jahr. Der Gesamtwert dieser Produktionen der spezialisierten Familien beträgt im allgemeinen ein Mehrfaches dessen, was normale Bauernfamilien abliefern.

Aufgrund der neuen Landwirtschaftspolitik hat die Mehrheit der Bauernfamilien, die Weizen oder andere Früchte anbauen, ihre Nebenerwerbsproduktion erweitert. Mit über 90% der nahezu 300 Mio. Schweine und ca. 50% der 180 Mio. Schafe und Ziegen, die von den Bauernfamilien gezüchtet wurden, war die Fleischproduktion 1982 50% höher als 1978 (XNA, 18., 23. und 28.1.83).

-lou-

(30)

Speisezettel der Bauern verbessert sich

Die chinesischen Bauern essen jetzt mehr Reis und Weizen als einfaches Getreide; diese Veränderung des traditionellen Speisezettels wird als ein Indikator für ihren besseren Lebensstandard angesehen.

Nach einer Umfrage des Statistischen Zentralamtes bei 18.500 Bauernhaushalten in 28 Provinzen, regierungsunmittelbaren Städten und Autonomen Regionen hat sich auch der Proteinverbrauch der Bauern in den letzten Jahren erhöht. Nach der Umfrage betrug der Pro-Kopf-Verbrauch der chinesischen Bauern im Jahre 1981 256 kg Getreide. Reis und Weizen machten 67% des gesamten Getreideverbrauchs aus, das war mehr als 1978 (49%). Der Rest setzte sich zusammen aus Mais, Sorghum, Hirse und anderen Getreidearten. 1981 betrug der Pro-Kopf Verbrauch der chinesischen Bauern an Schweinefleisch 8,17 kg, das waren 3 kg mehr als 1978. Auch der durchschnittliche jährliche Verbrauch von Speiseöl, Geflügel, Eiern und Fisch war höher als zuvor. Im allgemeinen werden nun mehr Hühner und Enten gezogen, die sowohl für den

eigenen Verbrauch als auch zum Verkauf genutzt werden. Der tägliche Proteinverbrauch der chinesischen Bauern betrug 1981 66,82 g pro Kopf (4% mehr als 1978). Trotz der Steigerung reichte der Proteinverbrauch noch nicht an den nationalen Durchschnitt heran, der 1981 76,8 g betrug (vgl. C.a., März 1982, S.120). Die bessere Ernährung der Bauern wurde vom Statistischen Zentralamt auf die Auswirkungen des Verantwortlichkeitssystems zurückgeführt. Das Pro-Kopf-Einkommen der chinesischen Bauern betrug 1981 223 Yuan, das waren 66% mehr als im Jahre 1978 (XNA, 14.2.83).
-lou-

(31) Ländliche Kredit-Kooperativen sollen umstrukturiert werden

Die Volksrepublik will in diesem Jahre die ländlichen Kredit-Kooperativen umstrukturieren, um den Bauern, die ihre Tätigkeit nach dem Verantwortlichkeitssystem ausweiten, bessere Dienstleistungen zur Verfügung stellen zu können.

Nach dem Umstrukturierungs-Programm soll den 55.000 Kredit-Kooperativen und ihren 31.300 Filialen die Unabhängigkeit beim Management gewährt werden; sie sollen die volle Verantwortlichkeit für Gewinne und Verluste übernehmen. Entsprechend der staatlichen Politik sollen sie Kredite an Einzelbauern, spezialisierte Haushalte oder Gruppen vergeben und dafür variabel gestaltete Zinsen erheben, die von der Landwirtschaftsbank festgesetzt werden. Nach Angaben der Landwirtschaftsbank sollen an Investoren Dividenden entsprechend ihren Anteilen ausgeschüttet werden. Dies soll dazu dienen, den Geschäftsumfang der Kooperativen auszudehnen.

Die ländlichen Kredit-Kooperativen, bei denen die Bauern ihre Ersparnisse deponieren und von denen sie Kredite bekommen können, sind in Kollektivbesitz. Sie wurden in den 1950er Jahren von den Bauern als Einrichtungen zur gegenseitigen Hilfe gegründet. Sie spielten eine große Rolle insofern, als sie den Bauern halfen, durch die Vergabe von Krediten ihre Produktion wieder aufzunehmen und zu erweitern. Später wurden die Kooperativen in die übergeordnete Bankstruktur eingebracht; Anteilscheine und Dividenden wurden abgeschafft. Dies machte die Kooperativen zu subsidiären Einrichtungen der Landwirtschaftsbank.

Nach Angaben der Landwirtschaftsbank wird das neue Programm in diesem Jahr in einem oder zwei Kreisen jeder Provinz durchgeführt (XNA, 1.2.83).
-lou-

(32) Über Investbauprojekte des Jahres 1982

Im Jahre 1982 wurden in der Volksrepublik 107 große und mittlere Investbauprojekte beendet und in Dienst gestellt. Darunter waren Kohlezechen mit einer jährlichen Produktionskapazität von insgesamt 6,95 Mio.t. Neu in Betrieb gegangene Öl-Bohrlöcher in den Ölfeldern von Daguang, Shengli und Xinjiang erhöhten die jährliche Ölproduktionskapazität des Landes um 6,35 Mio.t; die Erdgaskapazität wurde um 600 Mio.cbm erhöht. In Hebei, Shanxi, Anhui, Shandong, Hubei und Guizhou wurden mehrere große und mittlere Wasser- und Thermalkraftwerke in Betrieb genommen. Diese Einheiten hatten zusammen eine Kapazität von 2,59 Mio.kWh.

1982 investierte die Regierung 30% mehr Mittel in Anlageprojekte des Transport-, Post- und Kommunikationswesens als im Jahre 1981. Anlageinvestitionen in der Leichtindustrie machten 8,6% der gesamten Kapitalinvestitionen aus. 1978, im Jahr, bevor die Reformen begannen, wurden in den Leichtindustrie-Sektor 6,1% investiert. 1982 wurden in Heilongjiang, Guangdong, Guangxi und Sichuan 37 Zuckerraffinerien mit einer jährlichen Produktionskapazität von 327.000 t fertiggestellt (XNA, 26.1.83).

-lou-

(33) Neuer Ölfund im Offshore-Gebiet

Wie Chen Bingqian, der Sprecher der China National Offshore Oil Corporation, am 3.2.1983 mitteilte, habe eine neue Bohrung im gemeinsamen chinesisch-japanischen Explorationsgebiet in der südlichen Bohai nun zu einem kommerziell verwertbaren Erfolg geführt. Tests hätten gezeigt, daß aus dem Bohrloch täglich 250,7 t Rohöl und 8.919 cbm Erdgas gefördert werden können. Das spezifische Gewicht des Rohöls betrage 0,8912; das Rohöl enthalte kein Wasser. Wie Chen weiter mitteilte, ist das Bohrloch das vierte seiner Art, seit die chinesisch-japanische Zusammenarbeit 1980 begann. Das Bohrloch befindet sich in einer ölhaltigen Sandsteinschicht aus dem Paläozen.

Die ersten drei Bohrlöcher in an-

deren ölhaltigen Strukturen brachten am 4.4., 27.9. und 12.10.1981 Resultate. Die beiden Seiten sind nun übereingekommen, die Explorationsperiode im gemeinsamen chinesisch-japanischen Gebiet im Bohai von ursprünglich fünf Jahren auf sieben Jahre auszudehnen (bis Mai 1987); die Investitionssumme soll von den ursprünglich vorgesehenen 210 Mio. auf 600 Mio.US\$ erhöht werden (XNA, 3.2.83).
-lou-

(34) Lohnsystem im Shoudu-Eisen- und Stahlwerk

Nach einer Meldung der Volkszeitung vom 2.2.1983 hat das Shoudu-Eisen- und Stahlwerk in Beijing insgesamt 14.000 Arbeiter um eine Stufe befördert, seitdem das flexible Lohnsystem eingeführt worden ist. Das sind 20% aller Arbeitskräfte des Werkes.

Falls ein Arbeiter nicht die ihm zugewiesenen Aufgaben erfüllt, wird die einstufige Lohnerhöhung zurückgenommen. Falls die Aufgaben drei Jahre hintereinander erfüllt werden, wird die Lohnerhöhung offiziell bestätigt. Seit 1979, als das Werk mit dem Verantwortlichkeitssystem begann, ist jährlich eine 20%ige Gewinnsteigerung erzielt worden; an den Staat ist ein akkumulierter Gewinn von insgesamt 1,05 Mrd.Yuan abgeführt worden, das entspricht dem gesamten Anlagekapital des Werkes. Die vom Werk zurückbehaltenen Fonds haben sich ebenfalls erhöht; sie bilden eine gute Voraussetzung für das flexible Lohnsystem und ermöglichten die Beförderung der 14.000 Arbeiter.

Das Werk hat in der zweiten Hälfte des Jahres 1982 insgesamt 802 technische Normen ausgearbeitet, die für verschiedene Tätigkeiten gelten, so daß die Arbeiter in verschiedenen Bereichen nun ihre eigene Norm haben. Das bildet die Voraussetzung für das flexible Lohnsystem (XNA, 2.2.83).
-lou-

(35) Erlaß über Aufbaufonds

Wie jetzt bekannt wird, hat der Staatsrat kürzlich "Regelungen über die Errichtung von Aufbaufonds für staatliche Schlüsselprojekte im Energie- und Transportbereich" erlassen. Die Regelungen schreiben vor, daß einige der nicht in den Budgets staatlicher Betriebe, Regierungsinstitutionen, Armee-Einheiten und lokaler Regierungen enthaltenen Mittel in einen Aufbaufonds für Schlüsselprojekte des Staates im Energie- und Transportwesen eingebracht

werden sollen. Dazu gehören auch die Gewinne nach Steuern, die von städtischen Kollektivbetrieben unter den genannten Organisationen gemacht werden.

Im einzelnen sehen die Regelungen vor, die folgenden Mittel einzubeziehen:

(1) Kapital, das nicht im lokalen Budget enthalten ist: Steuerzuschläge in Industrie und Handel, Zuschlag auf die städtischen Versorgungsleistungen, Fischereisteuer und Zuschlag auf Fischerei-Investitionen, zurückgehaltener Anteil und Zuschlag auf die Salzsteuer, zurückgehaltener Anteil der Gewinne, die von den Industriebetrieben der Kreise gemacht werden, konzentriertes Kapital für die Erneuerung und Verbesserung von Betrieben, die Einnahmen aus dem Staat gehörender Häuser und andere nicht in den Budgets enthaltene Posten.

(2) Kapital, das nicht in den Verwaltungsbudgets der Betriebe enthalten ist: Einkommen von Betrieben der Industrie, des Verkehrs- und Postwesens sowie des Handels; Einkommen von Betrieben der Land- und Forstwirtschaft, des Wasserbaus und der Meteorologie; Gewinne aus Unternehmen, die von Schulen betrieben werden; Einkommen aus Betrieben aus Kultur, Erziehung, Wissenschaft, öffentlichem Gesundheitswesen und Rundfunk; Einkommen aus Projekten der wissenschaftlichen Forschung und aus Versuchsprojekten; ein Teil der Einnahmen aus wissenschaftlichen Forschungsprojekten militärisch-industrieller Einheiten; Einkommen aus Konstruktions- und Explorationsprojekten; Einkommen aus städtischen Versorgungsunternehmen; Einkommen aus Parks; Einkommen aus Hausverwaltungen; Einkommen aus dem Tourismussektor usw.

(3) Spezial-Fonds, die von staatlichen Unternehmen und Abteilungen gezogen worden sind: Basis-Abschreibungsfonds (abzüglich des Anteils, der bereits einbezogen oder noch einzubeziehen ist); Fonds für die Verbesserung und Erneuerung von Ausrüstungen, die auf der Basis des Produktionsoutputs gezogen worden sind; Einkommen von veräußertem Anlagenkapital und zurückbehaltenen Gewinnen; Betriebsfonds; Dividenden-Einkommen aus verschiedenen finanziellen Verträgen; Gewinn nach Steuern von jenen Betrieben, die Steuern anstatt Gewinne abführen; Bruttoeinkommen von Abteilungen, die für die oben genannten Betriebe verantwortlich sind; andere Mittel von Sonder-

fonds; Gewinne nach Steuern von Verkaufs- und Marketing-Kooperativen.

(4) Andere Kapitalmittel, die nicht im Budget enthalten sind: Besonders bewilligte Energieentwicklungsfonds zur Substituierung von Öl durch Kohle; Energiefonds des Ministeriums für die Erdölindustrie für die Übererfüllung des Ölförderungsplans; Gewinne der Hochseeflotte des Kommunikationsministeriums; Einkommen von Zechen und Häfen zur Eigenfinanzierung; Einkommen von kleinen Wasserkraftwerken zur Eigenfinanzierung; lokale Eisenbahneinkommen usw.

(5) Gewinne nach Steuern von städtischen Kollektivbetrieben: Gewinne nach Steuern von Kollektivunternehmen unter der Jurisdiktion der Provinzen, Präfekturen, Kreisen oder von den Kreisen kontrollierten Städten; Gewinne nach Steuern von Kollektivunternehmen, die staatlichen Betrieben oder Abteilungen unterstehen; Gewinne nach Steuern von Betrieben, die nicht im Budget enthalten sind.

Die Regelungen schreiben vor, daß nur 10% der Mittel, die den oben genannten Klassifizierungen entsprechen, jährlich in den Aufbaufonds für die staatlichen Schlüsselprojekte einzubringen sind. Die entsprechenden Organisationen sollen ihre Beiträge an dem bezeichneten Datum oder vorher bereitstellen; die Anteile werden abgezogen (von den Steuerbehörden oder Banken), falls die betreffenden Organisationen sich weigern zu zahlen. Des weiteren wurde mitgeteilt, daß die Regelungen vom 1. Januar 1983 an gelten (XNA, 8.2.83, zit. nach SWB, 21.2.83).

-lou-

(36) Über Chinas Handelsflotte

Nach Aussagen von Qian Yongchang, stellv. Minister für Verkehrswesen, beabsichtigt China, Container-Schiffahrtsrouten ins Mittelmeer sowie nach Nord- und Westeuropa zu eröffnen. Auch auf den schon bestehenden Routen nach Japan, Australien und in die Vereinigten Staaten wird die Anzahl der eingesetzten Containerschiffe erhöht. Die Anzahl der Linien nach Westafrika sowie zum Persischen Golf soll ebenfalls erhöht werden.

Der große Anstieg des Export- und Importvolumens stellt für China eine Herausforderung dar, insbesondere für die Hafenfazilitäten. Nach Zahlen des Verkehrsmi-

nisteriums wurden in den chinesischen Häfen im Jahre 1982 Import- und Exportgüter im Umfang von 84,6 Mio.t umgeschlagen, das waren 10% mehr als im Jahre 1981. Trotz der weltweiten Rezession und starker Konkurrenz beim Seetransport beförderte die chinesische Hochseeflotte 1982 mehr als 40 Mio.t Güter.

Chinas Handelsflotte von insgesamt 552 Fahrzeugen hat eine Transportkapazität von mehr als 12 Mio.t. Die Flotte ist mit allen Transporttypen ausgerüstet: Roll-on- und Roll-off-Schiffe, Container- und Stückgutschiffe, Massenguttransporter, Öltanker, Kühl- und Passagierschiffe. In den folgenden Häfen befindet sich ein Container-Umschlagdienst: Shanghai, Tianjin, Qingdao, Dalian, Huangpu, Zhanjiang und Fuzhou. Die China Ocean Shipping Company hat gegenwärtig ca. 20.000 Container.

Nach Auskünften des Ministeriums wird der Bau von Container-Kais in den Häfen Huangpu, Shanghai und Tianjin beschleunigt. Finanzielle Hilfe stellt dazu die Weltbank bereit. Die neuen Kais werden 1985 in Betrieb gehen können und eine Verladekapazität zwischen 700.000 und einer Million Containern haben. Im Jahre 1982 wurden zwei neue Container-Routen zu den West- und Ostküsten der Vereinigten Staaten eröffnet; außerdem wurden halb-containerisierte Routen von Shanghai nach Westafrika, Westeuropa und in den Persischen Golf eröffnet. Auch von dem Hafen Huangpu (Provinz Guangdong) wurde eine halb-containerisierte Route nach Westeuropa eröffnet. Gegenwärtig läuft Chinas Hochseeflotte 425 Häfen in mehr als 100 Ländern und Regionen an (XNA, 26.1.83).

-lou-

(37) Über die Wirtschaftszone Yangzi-Delta

Nach einem Bericht der Volkszeitung vom 6.2.1983 wird im Yangzi-Delta eine neue Form der wirtschaftlichen Zusammenarbeit errichtet: eine Wirtschaftszone mit dem Zentrum Shanghai. Dies war bereits im sechsten Fünfjahresplan angekündigt worden.

In Shanghai ist bereits ein Amt für die neue Wirtschaftszone eingerichtet worden mit Wang Lin, dem stellv. Minister für die Wasserwirtschaft, als Direktor. Die Wirtschaftszone wird einschließen: Suzhou, Wuxi, Changzhou und Nantong entlang des Yangzi in der Provinz Jiangsu und Hangzhou, Jiaying, Huzhou und Ningbo in der Nachbarprovinz Zhe-

jiang. Diese Städte sind bekannt für die Produktion von Textilien, Elektronik, Maschinen und verschiedenen Produkten der Leichtindustrie sowie für die hohen Erträge, die bei Getreide, Baumwolle und anderen landwirtschaftlichen Produkten erzeugt werden.

Entsprechend dem Plan wird Shanghai sich darauf konzentrieren, ein fortgeschrittenes internationales Niveau zu erreichen. Dies soll durch die Einbeziehung der großen industriellen und technischen Potenz der regierungsmittelbaren Stadt erreicht werden. Außerdem soll Shanghai anderen Städten bei der Industrialisierung helfen. Suzhou, Wuxi, Hangzhou und andere Städte werden einige der Gewerbezweige und Technologien von Shanghai übernehmen. Zwischen den Städten soll eine wirtschaftliche Zusammenarbeit in unterschiedlichen Gewerbezweigen und nach verschiedenen Formen der Wirtschaftskooperation durchgeführt werden (RMRB, 6.2.83).

-lou-

(38)**Einzelhandelsumsätze 1982**

Das Statistische Zentralamt gab nun die Zahlen für die Einzelhandelsumsätze des Jahres 1982 bekannt, die in folgender Tabelle wiedergegeben werden:

Tab.: Einzelhandelsumsätze in China (Mrd.Y.)

	1982	prozent.Zunahme gegenüber 1981
gesamte Einzelhandelsumsätze	257	9,4
- ländliche Einzelhandelsumsätze		11,8
- städtische Einzelhandelsumsätze		6,2
landw. Produktionsmittel	39	12,2
Kunstdünger		16,8
Handtraktoren		51,3
Motoren f.landw.Einsatz (in PS-Einheiten)		20,6
Konsumgüter	218	
- Nahrungsmittel		13,0
- Speiseöl		23,8
- Schweinefleisch		3,3
- Eier		4,5
dauerhafte Konsumgüter		
- Fahrräder (Mio.Stück)	16,8	36,4
- Nähmaschinen		22,6
- Armbanduhren		28,4
Umsatzvolumen nach Eigentumsform		
- staatlich		3,9
- kooperativ		30,0
- privat (individuell)		80,0

Ausgewiesen sind die nominellen Werte; über das Ausmaß der Inflation wurden keine Angaben gemacht. Die Inflation scheint sich abgeflacht zu haben. 1981 betrug der Anstieg des allgemeinen Ein-

zelhandelspreisindex gegenüber dem Vorjahr 2,4%, während er noch 1980 gegenüber 1979 ca. 6% betragen hatte.

Der Anteil der staatlichen Handelsunternehmen am gesamten Einzelhandelsumsatz betrug 1982 ca. 84,5% und sank damit gegenüber dem Vorjahr ab (87,7%). (XNA, 21.2.1983)

-lou-

(39)**Staatsmonopol für Getreide und Ölsaaten gelockert**

Das Handelsministerium hat nun eine Regelung verabschiedet, die vorsieht, den Verkauf und die Vermarktung von Getreide und Ölsaaten durch eine Reihe von anderen Kanälen außerhalb des Staatssektors zu organisieren. Es handelt sich bei der neuen Regelung nur um die Überschussmengen nach Erfüllung der Staatsquote. Die Überquotenmengen können von staatlichen Getreideagenturen, ländlichen Absatz- und Vermarktungskoopertiven, anderen kooperativ arbeitenden Handelsorganisationen und auch Einzelbauern selbst vermarktet werden. Den Bauern wird erlaubt, ihr überschüssiges Getreide in den Städten, in anderen Kreisen oder anderen Provinzen zu verkaufen. Weiterverarbeitende Betriebe, Re-

Das Handelsministerium teilte mit, daß die neue Politik den Austausch von Getreide und Speiseöl zwischen verschiedenen Gebieten erleichtere. China produzierte im Jahre 1981 325 Mio.t Getreide und im Jahre 1982 mindestens 10 Mio.t mehr, während die Erntemenge 1977 nur ca. 282,7 Mio.t betrug. Einige Gebiete hätten sich darüber beklagt, daß sie zuviel Getreide hätten und es nicht vermarkten könnten, während weiterverarbeitende Betriebe in anderen Gegenden dringend Getreide benötigten, was durch den Staat nicht geliefert werden könnte (XNA, 10.2.83).

-lou-

(40)**Steuerzahlungen versus Gewinnabführungen**

Nach einem Bericht der Jingji Ribao vom 12.2.1983 hat die Abschaffung der Gewinnabführung zugunsten von Steuerzahlungen gute wirtschaftliche Ergebnisse gebracht. Diese Teilreform ist in einer Anzahl von Betrieben in verschiedenen Teilen Chinas ausprobiert worden.

Die allgemeine Praxis in China besteht darin, daß die Staatsbetriebe ihre Gewinne an den Staat abzuliefern haben und um Mittel für die Erweiterung der Produktion, die Wohlfahrtsfonds der Arbeiter und andere Zwecke bitten müssen. Effizient arbeitende Betriebe erhalten keine wirtschaftlichen Vergünstigungen und diejenigen, die Verlust machen, tragen keine wirtschaftliche Verantwortung. Dieses System enthält keinen Anreiz für die Betriebe, ihre Produktion zu erhöhen.

Die nun durchgeführte Reform zielt u.a. auf die Abschaffung des alten Systems und sieht die Einführung von Steuerzahlungen vor, die einen gewissen Teil der Gewinne ausmachen. Der zurückbehaltene Gewinn kann eingesetzt werden für die Ausweitung der Produktion, die Verbesserung der Ausrüstungen, für die Arbeiter-Wohlfahrtsfonds, für Boni und andere Dinge. Auf diese Weise werden die Betriebe wirklich unabhängige Produktionseinheiten, die für Gewinn und Verlust selbst verantwortlich sind. Ob ein Unternehmen dann gut geführt wird oder nicht, berührt unmittelbar die Interessen der Arbeiter und stellt so eine starke Motivation dar, das Unternehmen gut zu führen.

Die Zeitung berichtet, daß 120 Betriebe in sieben Kreisen der Zentralprovinz Hubei im Jahre 1982 das Steuersystem praktiziert hätten. Der Gewinn, den sie 1982

gierungsinstitutionen, Armee-Einheiten, Schulen, Fabriken und andere Organisationen können sich nun Getreide bei nicht-staatlichen Agenturen besorgen.

erzielt hätten, überstieg den des Jahres 1981 um 55,1%. Die Steuerzahlungen stiegen um 29,8% verglichen mit der Summe, die sie im Jahre 1981 abgeliefert hätten. Der Anteil der von den Betrieben zurückgehaltenen Gewinne stieg um 51,8%. Mit den höheren Gewinnanteilen war es den Betrieben nun möglich, Krankenstationen, Kindergärten, Bäder, Bibliotheken und andere Einrichtungen zu finanzieren.

Vier Industriebetriebe in Tianjin, die mit dem Steuersystem im Jahre 1980 begannen, berichteten, daß der industrielle Bruttoproduktionswert 1982 um 61,5% über den entsprechenden Wert des Jahres 1979 gestiegen sei. Die an den Staat abgeführten Steuern stiegen während des gleichen Zeitraumes um 16,4%, und der einbehaltene Gewinn stieg 2,4mal.

Nach Meinung des Zeitungskommentators zeigt sich, daß das Steuersystem die Staatseinnahmen garantiert und den Fehler des alten Systems beseitigt, nach dem die Betriebe für ihre Verluste keine Verantwortung trugen (Jingji Ribao, 12.2.83, zit. nach XNA, 14.2.83).

-lou-

(41) Warnung vor Ersatzwährungen

Die Zahlungsmittelabteilung der Volksbank hat jetzt darauf hingewiesen, daß Ersatzwährungen oder "versteckte" Währungen jeder Art gesetzlich verboten seien. Die Jingji Ribao vom 15.1.1983 zitiert einen Hinweis der Geschäftskontroll-Sektion des Handelsministeriums wie folgt: "Unternehmen verstoßen insofern gegen das Gesetz, als sie 'Wareneinkaufs-Zertifikate' drucken und diese ihren Angestellten überlassen, damit sie in den Läden einkaufen können. Es ist falsch, daß manche Geschäfte grünes Licht für diese Praktiken geben, um ihre Umsätze zu erhöhen und höhere Boni zu erhalten. Den Geschäften ist es verboten, von den Betrieben hergestellte Ersatzwährungen anzunehmen, und noch weniger ist es ihnen erlaubt, selbst Ersatzwährungen zu drucken."

In der genannten Zeitung wird auch ein Brief von Zhang Dexin von der Provinzfiliale Heilongjiang der Volksbank abgedruckt, in dem er sich über die Wareneinkaufs-Zertifikate (guo huo quan) beklagt. Im Dezember letzten Jahres habe eine Fabrik aus Harbin Geldmittel in Höhe von über 6.000 Yuan an ein Warenhaus überwiesen unter dem Vorwand, Farbe und schwere

Schuhe einkaufen zu wollen. Die Fabrik druckte dann Einkaufszertifikate, verteilte sie an ihre Arbeiter und erlaubte ihnen, damit in dem betreffenden Warenhaus einzukaufen. In einem anderen Brief schrieb ein Leser aus Jinan, daß viele Einheiten als Ersatz für Boni "Zertifikate für nicht-freie Waren" ausgaben, die dann beim Einkauf benutzt würden. Ein Leser aus Hunan beklagte sich ebenfalls darüber, daß Einheiten aus Changde "Währungersatzzertifikate zum Einkauf von Waren" und "Zertifikate zum Tausch von Waren" ausgegeben hätten, damit ihre Arbeiter in bestimmten Geschäften einkaufen könnten. Viele Geschäfte würden diese Zertifikate gerne annehmen, um ihren Umsatz zu erhöhen (Jingji Ribao, 15.1.83, zit. nach SWB, 15.2.83).

-lou-

(42) Personalekrutierung durch Anzeigen

In China werden nun auch Arbeitskräfte durch Anzeigen angeworben. Nach einer Meldung der Volkszeitung hat die Provinzregierung von Anhui kürzlich 218 Arbeitskräfte aus Shanghai durch Anzeigen angeworben. Die meisten Arbeitskräfte waren qualifiziert, z.B. Ingenieure.

Im März 1982 seien, so der Bericht der Zeitung, einige Kader von der Provinzregierung von Anhui nach Shanghai entsandt worden, um dort Anzeigen für Techniker und Spezialisten aufzugeben. Mehr als 1.000 Menschen meldeten sich, und 218 von ihnen wurden innerhalb von drei Monaten angeworben. Gegen Ende des Jahres waren 159 auf ihren neuen Posten. Einige der Angeworbenen, die sich später nicht mehr meldeten, waren von anderen Provinzen bzw. Städten "abgeworben" worden. Das öffentliche Annoncieren von freien Stellen könne dazu mithelfen, den Einsatz von Talenten zu erleichtern. Die Einladungen, eine neue Stelle anzunehmen, werden auf freiwilliger Basis ausgesprochen und angenommen.

Auf einem kürzlich stattgefundenen Forum über die Stellenbesetzung von Kadern wurde beschlossen, daß das gegenwärtige System der Stellenzuweisung für Kader reformiert werden müsse. Es wurde bestätigt, daß die öffentliche Annoncierung einer der praktischen Wege sei, Talente auszutauschen.

Wie es in der Volkszeitung weiter heißt, habe die Methode der öffentlichen Ausschreibung zumindest drei Vorteile:

1. Die einstellende Einheit kann die Fachkräfte direkt kontaktieren; beide Parteien können sich ein Bild voneinander machen, Zwischenagenturen werden ausgeschaltet. Die Gefahr von "Fehlbesetzungen" kann reduziert oder beseitigt werden; qualifizierte Menschen könnten rationeller eingesetzt werden.

2. Das Annoncieren ist weder auf eine Abteilung noch auf einen Ort beschränkt. Dies beseitigt die mit der Kaderfrage verbundenen Barrieren des "Abteilungseigentums" und des "Einheitseigentums". Überschüsse und Mängelsituationen werden beseitigt; das Problem, daß einige Orte und Einheiten dringend wissenschaftliches und technisches Personal benötigen, wird gelöst.

3. Da es sich um Stellenanzeigen handelt, haben sowohl die einstellende Einheit als auch die Bewerber das Recht, ihre eigenen Entscheidungen zu treffen. Der Angestellte kann entlassen werden, wenn seine Arbeit unbefriedigend ist, und er kann die Arbeit aufgeben, wenn er damit nicht zufrieden ist. Dies beendet nicht nur die Praxis des "eisernen Reistopfes", sondern beseitigt auch die Einschränkung, keine Mobilität zu erlauben. Auf diese Weise kann die Eigeninitiative der Arbeiter ins Spiel gebracht werden (RMRB, 11.1.83).

-lou-

- Ü 43 auf S.87 -

HONG KONG UND MACAU

(44) Großes Haushaltsdefizit und drastische Steuererhöhung

Seit acht Jahren hat die Regierung der britischen Kronkolonie Hongkong zum ersten Mal wieder eine Finanzlücke in ihrem Haushalt. Der laufende Haushalt 1982/1983, so die Erklärung des Leiters der Finanzbehörde vor dem Gesetzgebungsorgan am 24. Februar, enthält ein Defizit von 3,8 Mrd. HK\$ (660 HK\$ = 100 US\$).

Ursprünglich war ein Überschuß von 2,8 Mrd. HK\$ im Budget vorgesehen. Dies ergibt eine Differenz von 6,6 Mrd. HK\$. Der Rückgang der Einnahmen um 7,4 Mrd. HK\$ ist zurückzuführen auf die Wirtschaftslaute und vor allem auf den Zusammenbruch der Grundstückspreise.

In der Vergangenheit hatte die Kolonialregierung mit Absicht die Immobilienpreise hochgehalten und durch Veräußerung von Grundstücken der öffentlichen Hand die